

## Ev. Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen

### Jahresbericht 2022 – Post-Pandemische Normalität & Neustart des Bewährten

**W**ieder zusammenfinden nach Corona war Thema und gemeinsame Arbeit für die Beratungsstelle in 2022. Fragen „Ist das jetzt das neue Normal?“ und „Was werden wir von der Normalität vor Corona wiedererlangen und aktivieren?“ begleiteten uns hinsichtlich der Zusammenarbeit im Team, in Bezug auf die Beratungsarbeit mit den Klient\*innen und im Hinblick auf die Beratungssettings.

Das Wiederzusammentreffen in Gruppen oder größeren Personenkreisen wurde achtsam, zum Teil auch besorgt wieder begonnen. Auch die Frage „Wann ist der Zeitpunkt erreicht, von der freiwilligen Maskennutzung Abstand zu nehmen?“ wurde im Team besprochen und entschieden. „Wann können wieder Gruppen stattfinden und wie reagieren Eltern auf das Angebot, ihr Kind wieder in eine zusätzliche Gruppe zu schicken?“, war eine weitere Frage. Die bis zum Sommer 2022 genutzten großen Räume wurden minutiös laut Plan belegt. Zum Sommer hin wurden auch die kleineren, eigenen Beratungsräume wieder genutzt. „Geben wir uns die Hand, oder welche anderen Begrüßungsrituale sind jetzt wieder zu praktizieren oder vielleicht auch ganz aufzugeben?“ Besonderer Augenkontakt, beidseitiges Innehalten bei der Begrüßung, ein kurzes Nicken oder ein bewusstes, kurzes Verbeugen wurden zur Begrüßung genutzt. Das Angebot der Video- und Telefonberatung wurde kaum nachgefragt und von den Klient\*innen als Angebot immer dann angenommen, wenn es für sie praktischer war bzw. Zeit oder Raum dieses erforderten.

#### Wiederaufnahme der Begegnung in größeren Gruppen

Erste Einladungen zu Arbeitskreisen und -gruppen trafen ein. Im Herbst wurde die *TuSch-Gruppe*, ein Angebot für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien, als erstes Gruppenangebot wieder durchgeführt. Das Jahr 2022 konnte mit einer Team-Weihnachtsfeier wie vor Corona mit einer Fast-Normalität

stattfinden. Es wurde nicht wie üblich der Gruppenraum im OG sondern der große Bewegungsraum im EG genutzt. Die Qualität der Raumluft wird sicher auch in den nächsten Jahren bewusst reflektiert werden. Das Ritual des Lüftens hat eine neue Qualität angenommen. Nach einem ersten Kennenlernen in 2021 entschied sich das Team turnusgemäß für einen neuen Supervisor zur Fallsupervision: Manfred Enders aus Oldenburg, Supervisor (DGSv) Familientherapeut (DGSF). Die regelmäßige Supervi-



Superintendentin Christa Olearius gratuliert Dr. Ute Schulewski zum 20-jährigen Dienstjubiläum

sion der eigenen Beratungsarbeit sichert die hohe Beratungsqualität und unterstützt die fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeitenden.

#### Teetafel zum 20-Jährigen

Anlässlich des 20-jährigen Dienstjubiläums von Dr. Ute Schulewski fand eine corona-konforme Teetafel innerhalb des Diakonieverbands im kleinen Rahmen statt. Frau Dr. Schulewski wurde von der Superintendentin Christa Olearius gesegnet und bekam vom Team einen gemeinsamen Kunst- und Kulturtag in Emden geschenkt.

Die Beratungsstelle war Ausrichterin des Regionaltreffens Weser-Ems-Nord der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung. Themen waren u. a. das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz, Umgang mit Wartezeiten und Öffentlichkeitsarbeit.

Ab Oktober absolvierte eine Praktikantin den beraterisch-praktischen

Teil ihrer Weiterbildung zur Systemischen Beraterin. Sie nahm an Fallbesprechungen und Supervisionen des Teams teil und wurde fachlich von Waltraut Dührßen begleitet.

Auch im Jahr 2022 wurde die Arbeit der Beratungsstelle durch Sonntagskollekten finanziell unterstützt. Wir möchten uns bei den ev.-ref. Kirchengemeinden Bunde und Ihrhove für diese Zuwendung und Wertschätzung herzlich bedanken!

Wir sind dankbar für alle guten Gaben, für die Gemeinschaft im Team und das immer wieder neu von Ratsuchenden entgegengebrachte Vertrauen in unsere Arbeit. Wir gehen zuversichtlich in das Jahr 2023, sind bereit uns von Kolleginnen zu verabschieden und offen für Neues und für das, was die neuen Mitarbeitenden einbringen werden.

Mit freundlichen Grüßen  
Dr. Ute Schulewski und Team



#### Ev. Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen

Friesenstraße 65b  
26789 Leer

Telefon: 0491 - 9604881  
Fax: 0491 - 9604882  
E-Mail: Beratungsstelle.  
Leer@evlka.de

Leitung: Dr. Ute Schulewski

## Ausgewählte statistische Daten für das Jahr 2022

Die Statistik unterscheidet die Beratungsfälle nach SGB VIII und Ehe-, Familien- und Lebensberatungsfälle (EFL). Adressanten des §28 im SGB VIII sind Eltern und Kinder. Zumeist wird von den Eltern ein Kind direkt angemeldet.

### Fälle insgesamt

In der Ev. Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen erfolgten im Jahr 2022 insgesamt 520 Anfragen nach Beratung. Das sind 72 Beratungsanfragen mehr und eine Steigerung nach Corona um 16% zum Jahr 2021. Damit liegen

sind 122 der Ratsuchenden, entsprechend 38,5%.

Katholischer Konfession sind insgesamt 54 Ratsuchende mit ca.12%; im Jahr 2022 liegt dieser Wert in etwa auf dem Niveau von 2021. Gleich auf mit ebenfalls 12%, entsprechend 56 Ratsuchenden, sind Anmeldende ohne Konfession. Islamischen Glaubens sind knapp 4%. Zusammengefasst machen die Kategorien: andere Religionen und Religion unbekannt ebenfalls ca. 4% aus.

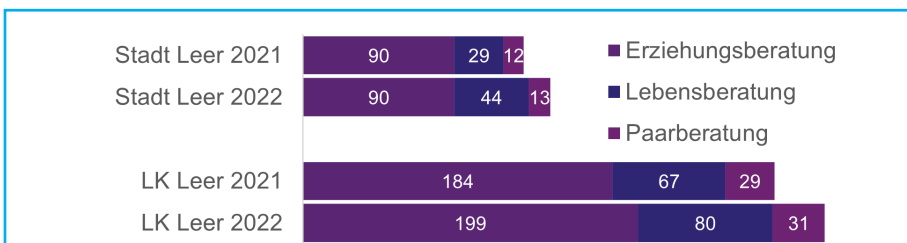
sen. In der Ehe- und Lebensberatung kam es zu 40 Fallübernahmen, 134 neue Beratungen wurden begonnen. Abgeschlossen wurden 131 Beratungsprozesse.

Insgesamt konnten in Erziehungs-, Paar- und Lebensberatung 362 Beratungsprozesse abgeschlossen werden.

Bearbeitet wurden insgesamt 463 Fälle. Zusammen mit einzelnen Klientinnen bzw. Klienten wurden weitere 379 angehörige Personen z.B. Mutter, Vater, Ehefrau oder Ehemann, Partner oder Partnerin oder Geschwister beraten.

Bei 154 Anmeldungen wurde ein Gespräch nicht mehr in Anspruch genommen, da kein Beratungsbedarf mehr bestand oder anderweitig Hilfe erfolgt war.

Videogestützte und telefonische Beratung, während der COVID-Pandemie eingeführt und erfolgreich in dieser belastenden Zeit nachgefragt, wurde weiterhin angeboten. Im Jahr 2022 wurde dies von Ratsuchenden jedoch nur aus pragmatischen Gründen in Einzelfällen in Anspruch genommen. Festzuhalten ist, dass Menschen in persönlichen Krisen und belastenden familiären Situationen und Phasen einen geschützten Ort mit persönlicher vertraulicher Beratung bevorzugen.



Fälle in 2022 nach Beratungsart und Wohnort der Ratsuchenden

die Anmeldezahlen in etwa auf dem Niveau wie vor der Covidpandemie. Über Neuanmeldungen hinaus wurden 108 laufende Fälle aus 2021 übernommen, davon 64 Fälle in der Erziehungsberatung nach SGB VIII und 40 Fälle in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung.

### Stadt und Landkreis Leer

2022 wurden 310 Fälle aus dem Landkreis Leer bearbeitet. 147 Fälle waren aus der Stadt Leer und sechs aus benachbarten Landkreisen, bedingt durch die Zusammenlegung der Kirchenkreise zum Kirchenkreis Emden-Leer. Personen aus anderen Landkreisen werden bei Vorliegen besonderer Gründe als Ausnahme hier beraten, in der Regel jedoch auf die entsprechend zuständigen Beratungsstellen im Umland verwiesen.

### Religionszugehörigkeit

Der Anteil Ratsuchender mit evangelischer Kirchenzugehörigkeit liegt mit 316 Anmeldungen und 68,3% knapp unter 70% und ist gegen den Trend der kontinuierlichen Reduktion in den letzten Jahren wieder angestiegen.

Der Anteil evangelisch-lutherischer Gemeindeglieder beträgt mit 194 Ratsuchenden ca. 61,5%. Evangelisch-reformierte Gemeindeglieder

### Kirchenkreiszugehörigkeit

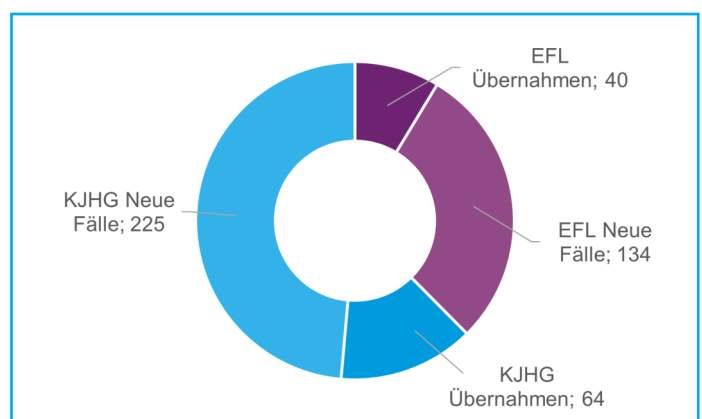
259 Beratungsprozesse wurden mit Klienten\*innen aus dem Kirchenkreis Emden-Leer durchgeführt. Von diesen Beratungen waren 97 Ehe- und Lebensberatungen und 162 Erziehungsberatungen.

Insgesamt 201 Beratungen wurden mit Ratsuchenden aus dem Gebiet des Kirchenkreises Rhaderfehn durchgeführt,

das sind ca. 43,4% aller Beratungen, dieser Wert ist nahezu konstant. Davon 74 Ehe- und Lebensberatungen, entsprechend ca. 43,3% und 127 Erziehungsberatungen mit ca. 44%, auch diese Werte sind stabil.

### Übernahmen und neue Fälle

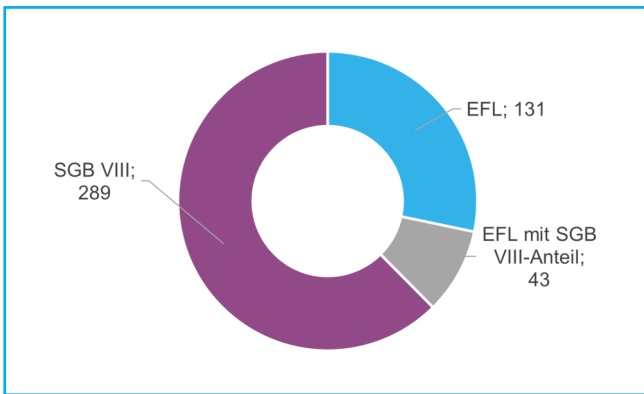
Insgesamt 104 Fälle wurden von 2021 in das Jahr 2022 übernommen. 359 Beratungen wurden im Jahr 2022 neu begonnen. In der Erziehungsberatung wurden 64 Fälle aus 2021 übernommen und 225 neue Fälle bearbeitet. 231 Beratungsfälle wurden abgeschlos-



Übernahmen aus dem Vorjahr und neue Fälle

### Beratung auf der Grundlage des SGB VIII

Von den 463 insgesamt bearbeiteten Fällen gehören 289 zur Erziehungsberatung und 174 zur Ehe- und Lebensberatung. Von den 174 Fällen der Ehe- und Lebensberatung sind ebenfalls 43 Fälle mit SGB VIII-



Beratungen auf Grundlage des SGB VIII

Anteil. Hier sind Kinder und Jugendliche durch Krisen eines Elternteils oder Ehekrisen, Paarkonflikte, Trennungs- und Scheidungsproblematiken mit betroffen.

Im Jahr 2022 wurden 289 Kinder in der Erziehungsberatung von Eltern bzw. Erziehungsberechtigten angemeldet. Mit 147 weiblichen und 142 männlichen Kindern und Jugendlichen wurden erstmalig mehr Mädchen als Jungen in der Erziehungsberatung vermerkt. In den vergange-

von einem fast hälftigen Verhältnis der Zahlen im Jahr 2021 zu 35 männlichen und 92 weiblichen Anmeldungen, also 27,6% zu 72,4%. Damit ist das Verhältnis von ca. einem Drittel Männern zu zwei Drittel Frauen fast wie in vielen vergangenen Jahren und liegt aktuell wieder weit auseinander.

Der Aufwand je Fall steigt in der Erziehungsberatung seit Jahren. Dies ist zum Teil durch Patchworkfamilien-Situationen und entsprechend viele Beteiligte oder durch die besonderen Schwierigkeiten der jeweiligen Problemlagen oder durch Migration mitbedingt. Zunehmend sind es Kinder mit mehrfachen Trennungserfahrungen und Geschwisterkinder aus verschiedenen Partnerschaften, die beraten und begleitet werden.

Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Anmeldezahlen	708	614	645	549	577	523	627	471	448	520
Aufteilung in										
Einzel-/ Lebensberatung	223	216	211	184	179	156	196	152	164	169
Paarberatung	135	112	98	108	101	94	125	79	81	89
Erziehungs-/ Familienberatung	350	286	336	257	297	273	306	240	203	263
Bearbeitete Fälle gesamt	677	627	586	559	544	506	552	428	417	463

Gesamtstatistik der Beratungen

nen 20 Jahren wurden kontinuierlich mehr Jungen als Mädchen angemeldet. Vor zwanzig Jahren also 2002 betrafen Zweidrittel der Anmeldungen Jungen, die damals öfter als „verhaltensauffällig“ galten.

### Geschlechterverteilung in der Ehe-, Lebens- und Familienberatung (EFL)

Von den insgesamt 174 Fällen der Ehe- und Lebensberatung wurden 47 Paarberatungen und 127 Lebensberatungen durchgeführt. Angemeldet wurden diese Paare in 27 Fällen von der Partnerin und in 20 Fällen vom Partner. Auch hier ist eine Geschlechterangleichung in den letzten Jahren erfolgt. In 2022 meldeten sich jedoch etwas weniger Männer als Frauen an. Das Geschlechterverhältnis in der Lebensberatung hat sich erneut verändert,

### Ratsuchende mit Migrationshintergrund

Der Anteil aller erziehenden Personen der angemeldeten Kinder und

Jugendlichen mit Migrationshintergrund liegt im Jahr 2022 mit fast 13% nur knapp unter dem des Vorjahres mit 13,4% und stabilisiert sich damit um diesen Wert, der 2019 noch bei 10,4% lag. In zehn Fällen der angemeldeten Kinder mit Migrationshintergrund wurde nur der deutschstämmige Elternteil beraten. Die Herkunftsländer dieser Eltern gehören zu Europa innerhalb und außerhalb der EU sowie dem Nahen und Mittleren Osten.

Im Jahr 2022 waren darunter Menschen aus China, ehemaliges Jugoslawien, Irak, Iran, Kasachstan, Marokko, Polen, Portugal, russische Föderation/Russland, Syrien, Türkei, Elfenbeinküste, Kenia, Nigeria, Niederlande, Großbritannien, Albanien, Montenegro, USA und Aserbeidschan. Von insgesamt 333 mitberatenen Bezugspersonen in der Erziehungsberatung waren 27 Personen, ca. 8%, mit Migrationshintergrund.

In Paar- und Lebensberatung waren von 46 Bezugspersonen drei mit anderer Herkunft, das sind 6,5%. Diese kamen aus Ägypten, Italien und Russland. Zusätzlich zu den Bezugspersonen in der EFL gab es acht Fälle, in denen Menschen mit den Herkunftsländern Polen, Iran, Russland, Syrien, Elfenbeinküste und Österreich beraten wurden. Beraten wird in der Regel in Deutsch und selten in Englisch. In Ausnahmen auch auf Spanisch und Niederländisch. Selten wird auch Beratung mit Dolmetscher nachgefragt.

## Mitarbeit in kommunalen Arbeitskreisen

Als Beratungsstelle und Bestandteil der psychosozialen Versorgung im Landkreis Leer sind wir auch in unterschiedlichen Arbeitskreisen und Netzwerken vor Ort aktiv.

So ist die Beratungsstelle auf Landkreisebene in der Psych-AG (Treffen der psychosozialen Einrichtungen), der AG Kinder- und Jugendpsychiatrie und dem Arbeitskreis gegen Gewalt vertreten. Die Arbeitskreise dienen dem Aus-

tausch der unterschiedlichen Professionen innerhalb der Arbeitsfelder und darüber hinaus. Gemeinsame Überlegungen führen oft zu Kooperationen, wie z. B. Aktionen oder Ausstellungen zum Internationalen Tag gegen Gewalt.

Die Beratungsstelle stellt insoweit erfahrene Fachkräfte nach §8a SGB VIII. Diese sind Teil der Kinderschutzarbeit des Landkreises Leer, die von der Kinderschutzbeauftragten Jana Heinzow koordiniert wird.

## Erkenntnisreicher Fachtag mit 60 Fachkräften im mariko

Am 21. Juni 2022 führte die Beratungsstelle in Kooperation mit der Netzwerkkoordinatorin Frühe Hilfen/Kinderschutz vom Landkreis Leer, Jana Heinzow, einen Fachtag zum Thema „Körpersignale von Kleinkindern richtig verstehen“ durch. Der Einladung in den Saal des Maritimen Kompetenzzentrums folgten ca. 60 Fachkräfte aus Kindertagesstätten, der Jugendhilfe und der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Als Referentin konnte die Heilpädagogin und Familien- und Körpertherapeutin Iris Schöning vom Zentrum für Primäre Prävention und Körperpsychotherapie (ZePP) aus Bremen gewonnen werden.

### Beziehung braucht einen Körper

In einem erkenntnisreichen Vortrag referierte Frau Schöning über Eltern-Kind-Wechselwirkungen, Körpersignale des Kindes und Stressregulati-



Iris Schöning, Referentin, Jana Heinzow, Koordinatorin, Dr. Ute Schulewski und Julian Schwan

on. Auch Hinweise auf frühkindliche Traumatisierungen oder Warnzeichen einer Kindeswohlgefährdung beschrieb die Referentin anhand anschaulicher Beispiele. Insbesondere diese Fallvignetten boten für die Zuhörer\*innen Anknüpfungspunkte zur eigenen Arbeit und trugen zur Lebendigkeit des an-

schließenden, fachlichen Dialogs bei.

### Die Arbeit der „insoweit erfahrenen Fachkraft“ im Rahmen des Kinderschutzes

Mit der Vorstellung der Arbeit der insoweit erfahrenen Fachkräfte im Kontext des Kinderschutzes durch Julian Schwan, Psychologe der Beratungsstelle, erhielten die Zuhörer\*innen weiteres Handwerkszeug zum richtigen Vorgehen in Kinderschutzfragen.

### Wunsch nach Vertiefung

Im sehr positiven Feedback der Teilnehmenden wurde auch der Wunsch nach einer Vertiefung formuliert. Hierzu bleibt die Beratungsstelle mit der Netzwerkkoordinatorin in Kontakt. Das Fortbildungsinteresse der Fachkräfte der Jugendhilfe im Landkreis Leer ist groß.

## Ausblick auf das Jahr 2023: Personelle Veränderungen im Fokus

Das Jahr 2022 erbrachte bessere Aussichten und eine positive Entwicklung hin zu mehr Normalität von Beratungsprozessen, eine konstruktive Teamarbeit, intensive Supervisionen und neue Pläne für die Zukunft. Vorsichtig wurden neue Pläne geschmiedet, und aus Arbeitstreffen konzeptionelle Entscheidungen getroffen. Aus dem Fachtag 2022 zum Thema „Körpersignale von Kleinkindern verstehen“ wurde in Kooperation mit der Netzwerkkoordinatorin Jana Heinzow und der Referentin Iris Schöning eine dreiteilige Fortbildungsreihe für ErzieherInnen in der Krippe entwickelt.

### Zukunftsfragen vor Ort und innerhalb der Landeskirche

Die Zukunft der Lebens- und Paarberatung innerhalb der Ev. Landeskirche Hannovers wird in 2023 auf landeskirchlicher Ebene und im Sprengel thematisiert werden. In der zweiten Jahreshälfte 2023 beginnt erneut eine Phase des Generationenwechsels. Zum Ende August verlässt Waltraut Dührßen, Diplom-Sozialpädagogin, systemische Familientherapeutin und Entwicklerin der Konzeption des Gruppenangebots für Kinder aus Trennungs- und

Scheidungsfamilien, die Beratungsstelle in den Ruhestand. Zum Ende Dezember verlässt Hella Caspers-Werkmeister, Diplom-Pädagogin, systemische Familientherapeutin und Jugendcoach auf eigenen Wunsch die Beratungsstelle in den Ruhestand. Mit den außerordentlich geschätzten Kolleginnen verlassen allseits anerkannte Expertinnen die Beratungsstelle. Die wesentliche Aufgabe wird in 2023 darin bestehen,

geeignete, neue Mitarbeiter\*innen für die psychologische Beratung zu gewinnen. Eine qualifizierte Neubesetzung der Stellen wird für die gesamte Beratungsstelle aufgrund der derzeitigen Arbeitsmarktsituation herausfordernd. Diese Phase des Umbruchs soll gleichzeitig genutzt werden, die vorhandenen Beratungsangebote inhaltlich und organisational weiterzuentwickeln, um auch in post-pandemischen Zeiten optimal für die vielfältigen Anliegen der Ratsuchenden aufgestellt zu sein.



Damit diese Plätze nach 2023 nicht vakant bleiben: Beratungsstelle sucht neue Mitarbeiter\*innen

Auch einen Grund zu Feiern wird es zu Beginn des Jahres 2023 geben: Am 1. Januar begeht die Teamassistentin Karin Meinzer ihr 20-jähriges Dienstjubiläum.

Zur Diversifizierung des Beratungsangebots und zur zielgruppengerechten Ansprache wird das Team das Thema Jugendberatung bearbeiten.

Des Weiteren ist eine Schulung zur Ersten Hilfe am Kind zusammen mit den Mitarbeiter\*innen der Eule geplant.